

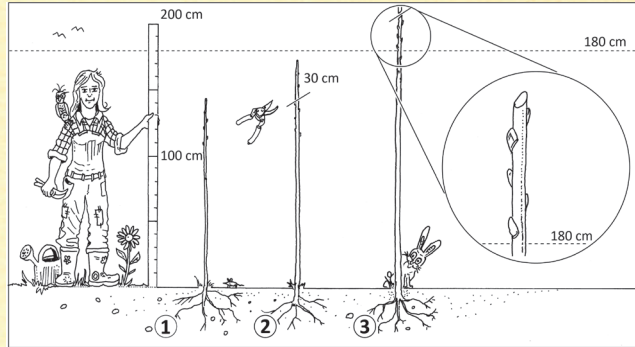
## Der richtige Schnitt

Durch eine passende Erziehung der Krone erreicht der Obstbaum rasch das Ertragsstadium. Ein fachgerechter Schnitt sorgt für ein ausgewogenes Verhältnis von Wachstum und Fruchtertrag.



## Festlegung der Stammhöhe

Frisch veredelte Bäume bestehen nur aus einem Trieb. Wie können Sie festlegen, in welcher Höhe die Krone Ihres Baumes ansetzt?

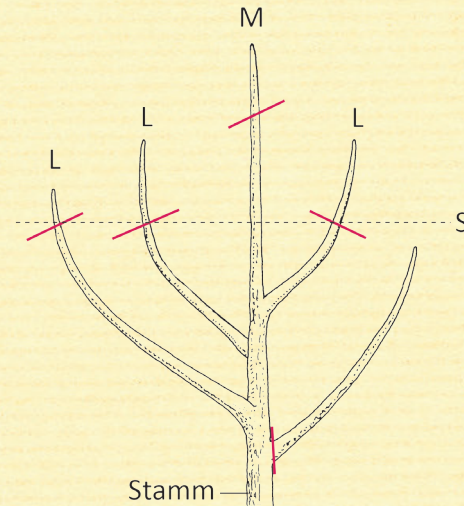


1. Anfang März wird die gewünschte Stammhöhe vom Boden weg gemessen.
2. Hat der Baum die gewünschte Stammhöhe noch nicht erreicht, braucht er noch ein Jahr Zeit. Zur Wachstumsanregung wird er um ca. 30 cm zurückgeschnitten.
3. Hat der Baum die gewünschte Stammhöhe (z.B. 1,8 m) bereits erreicht, erfolgt der Schnitt 5 Knospen über den 1,8 m. Aus diesen 5 Knospen wird später die Krone gebildet.

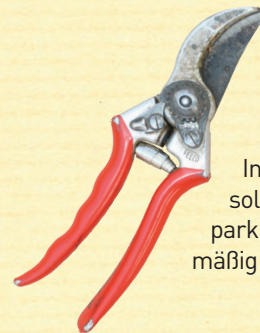


## Der Aufbau der Krone

Aus den 5 Knospen vom Vorjahr sind 5 Triebe entstanden (vgl. Grafik links). Aus diesen wird nun die Krone aufgebaut.



1. Aus dem Mitteltrieb (M) wird die Stammverlängerung.
2. Aus den darunter liegenden Trieben werden 3 annähernd gleich starke Leitäste (L) ausgewählt. Diese sollen in verschiedene Richtungen zeigen.
3. Alle weiteren Triebe werden direkt am Stamm abgeschnitten.
4. Der Mitteltrieb wird um ca. 1/3 gekürzt. Die Leitäste werden über einer nach außen stehenden Knospe auf gleiche Höhe (S = Saftwaage) geschnitten (ca. 15 cm kürzer als der Mitteltrieb).



In den ersten 10 Jahren nach der Pflanzung sollte jährlich ein Schnitt erfolgen. Der Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen bietet dazu regelmäßig Kurse an.

## Information

Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen  
Hauptplatz 1 · A-8820 Neumarkt in Steiermark

Tel. +43 (0) 3584 2005-10  
office@natura.at  
[www.natura.at](http://www.natura.at)



Herausgeber: STROWI GesbR, Hauptplatz 1,  
A-8820 Neumarkt in Steiermark

Inhalt: Mag<sup>a</sup>. Irmgard Ilg, Mag. Alois Wilfling  
Layout und Gestaltung: Claudia Gruber  
Fotos: OIKOS, Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen  
Illustrationen: Gerhard Veitsberger

Dieser Leitfaden wurde im Rahmen von STROWI – Projekt zur Erhaltung und Neupflanzung von Streuobstbeständen und alten Obstsorten erstellt.

#npzg

artenreiche  
Streuobstwiesen

**naturpark  
zirbitzkogel  
grebenzen**

Pflanzung von  
Streuobstbäumen



MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete





## Arten- und sortenreiche Streuobstwiesen

Streuobstwiesen mit ihren landschaftsprägenden Hochstammbäumen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas. Alte Obstsorten sind ein im wahrsten Sinne des Wortes kostbares Gut unserer Kulturgeschichte. Ihre Bewahrung ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung der Biodiversität.



## Streuobstwiesen im Naturpark

Der Verein Naturpark Zirbitzkogel-Grebenzen sichert gemeinsam mit dem Verein Domenico und der Arge Murauer Bergbauern im Projekt STROWI (03/2017 - 12/2018) diese Biodiversitäts-Hotspots. Auch künftige Initiativen sollen den Fortbestand fördern.

Folgende Punkte sind bei der Pflanzung eines neuen Baumes zu berücksichtigen:

### Die richtige Wahl der Bäume

Hochstämme sind charakteristisch für Streuobstwiesen. Ihre Krone setzt bei 1,60 m oder höher an. Dies ermöglicht eine Nutzung des Unterwuchses als Mähwiese oder Weide. Hochstammbäume tragen zwar erst nach ca. 5 - 10 Jahren Früchte, dafür können Apfelbäume bei guter Pflege bis zu 120, Birnbäume sogar bis zu 200 Jahre alt werden.



## 12 Schritte zum ertragreichen Baum

### 1. Der richtige Zeitpunkt

Die Bäume sollen ab Mitte Oktober oder im Frühling bis Mitte April bei nicht gefrorenem Boden gepflanzt werden.



### 2. Der passende Standort

Nährstoffreiche, tiefgründige Böden fördern Wachstum und Ertrag, Staunässe ist zu vermeiden.



### 3. Die Anordnung der Bäume

Eine Pflanzung in Reihen erleichtert die Bewirtschaftung. Ein Pflanzabstand von 10 m gewährleistet ausreichend Licht und Luftzirkulation.



### 4. Die Größe der Pflanzgrube

Die Pflanzgrube sollte deutlich größer als der Wurzelballen des Baumes sein.



### 4. Eine Stütze für den Baum

Ein Lärchen- oder Robinienpfahl (2,5 m lang, ca. 6-8 cm stark) in der Hauptwindrichtung stützt den Baum in den ersten 7-10 Jahren.



### 6. Der Wühlmausschutz

Zum Schutz vor Nagern wird in das Pflanzloch ein Sechseckgeflecht aus Draht mit einer Maschenweite von 13 mm gelegt. Es soll den gesamten Wurzelbereich umschließen.



### 7. Das Pflanzen des Baumes

Die Wurzeln des Baumes werden mit einer Baumschere um ca. 1/3 gekürzt. Dies regt das Wachstum an. Der Baum wird auf das Drahtgeflecht im Pflanzloch und eng an den Stützpfahl gestellt.



Der Hals der obersten Wurzeln muss an der Tag/Nacht-Grenze liegen. Nachdem die Wurzeln gut in Erde, gemischt mit Kompost, gebettet sind, wird das Drahtgeflecht über die Wurzeln geschlagen und lückenlos verschlossen. Anschließend wird das Loch aufgefüllt und die Erde festgetreten.

### 8. Das Festbinden

Um den Baum vor Starkwinden zu schützen, wird er mit biegsamen Weidenzweigen oder einem stabilen Seil aus Pflanzenmaterial mit einer Achterschlinge an den Pfahl gebunden.



### 9. Der Verbiss- und Verfege-schutz

Um den Stamm wird ein Drahtgeflecht von mind. 1 m Höhe (bei Rotwild bis zu 1,8 m) mit Bindedraht befestigt.



### 10. Die Wasserversorgung

Nach der Pflanzung muss der Baum gut gewässert werden (ca. 20 Liter). Auch in den Folgemonaten braucht er in Trockenperioden ausreichend Wasser. Ein Gießrand verhindert das Abrinnen des Wassers.

### 11. Schutz vor Schadinsekten

Ein Leimring hindert Insekten daran, in die Krone zu kriechen. Dieser wird unterhalb des Kronenansatzes dicht um den Stamm gelegt und mit einer Schnur befestigt.



### 12. Baumscheibe freihalten

Gräser und Kräuter unter der Baumkrone konkurrieren mit dem Baum um Wasser und Nährstoffe. Deshalb sollte in den ersten Jahren die Baumscheibe frei gehalten oder mit Kompost abgedeckt werden.

